

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 31 (1927-1928)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Nun ist die Rose aufgegangen...  
**Autor:** Mähl, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668363>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häusslichen Herd.



XXXI. Jahrgang.

Zürich, 1. Juni 1928.

Heft 17.

## Nun ist die Rose aufgegangen. . .

Nun ist die Rose aufgegangen,  
Die überm Glasesrande sich  
Mit kelchblattsprengendem Verlangen,  
Von Sommersonnenglut umfangen  
Herüber neigte, inniglich.

Ich seh sie dunkelrot erglühen  
Aus einer Tiefe nie gekannt,  
Dies zwingend-lockende Erblühen  
Verrieten nicht die knospenfrühen,  
Grün-zarten Hüllen in der Hand.

Dies duftverströmend-heiße Prangen  
Umloderde noch immer dich, —  
Nun ist die Rose aufgegangen,  
Mit kelchblattsprengendem Verlangen,  
Lichttrunken-schön durchdringt sie mich.

Albert Mähl.

## Der Alpenwald.

Erzählung von Jakob Frey.

(Fortsetzung.)

Bei Erwähnung der Lauenen war eine leichte Röte über Christens Gesicht gegliitten und er hatte den vor ihm stehenden alten Mann einen Augenblick betroffen angeschaut; als dieser aber mit noch gedämpfterer Stimme den Namen Hauri nannte, brach Christen in ein lautes, gezwungenes Gelächter aus.

„Was zum Kuckuck,“ rief er halb höhnisch, halb unwillig, „soll ich mich bei einem ernsthaf-ten Geschäft um Deine alten Märchen kümmern! — Hauri hin, Hauri her — das ist gut auf der Ofenbank im Winter, wenn man nichts Anderes zu tun hat. Übrigens weißt Du so gut als ich, daß es kein Geist ist, sondern einfach das Pfeifen des Windes durch die Flühen-schründe.“

Über diesen Worten war Sepp einige Schritte zurückgetreten und hatte sich auf den Plankezzaun gesetzt. Nach einem Augenblicke tiefer Schweigens sagte er, ohne die Augen aufzuschlagen: „Das kann Dein Ernst nicht sein, Christen, sag' mir's, es ist Dir nicht ernst.“

„Freilich ist's mir das,“ entgegnete der Andere unwillig, den Hut tiefer auf die Stirn drückend und sich zum Gehen anschickend; „im weitern kann man ja am Fuß der Flühen einige Stämme stehen lassen, obwohl seit Menschengedenken keine Laue auch nur zwanzig Schritte in den Wald hineingetürzt ist.“

Damit wandte er sich und begann den Weg niederzusteigen; aber hinter ihm drein rief der Alte nun fast drohend: „Besinn' Dich, Christen.“